

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der Kudu

[urn:nbn:de:bsz:31-263256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263256)

Dem Kopfe nach gleicht dieses Thier einem Pferde; dem Halse nach aber einigermaßen dem Kameel; der Schwanz ist dem Ruchschwanz nicht unähnlich.

Sein Aufenthalt ist Bengalen und der nördliche Theil von Afrika.

D e r N y l g a u.

(*Antil. picta.*)

Der Nylgau (in der Aussprache Neel-gau) bedeutet einen blauen Ochsen, weil das männliche Thier von diesen Antilopen dem Ochsen gleicht. Er ist kleiner, als der Biggel. Seine Höhe beträgt $4\frac{1}{2}$ Fuß. Die Hörner sind ungefähr $\frac{1}{2}$ Fuß lang, und stehen fast wie beim Ochsen. Der Kopf ist bunt, weiß und schwarzgrau gestreift, wie gemalt, daher der lateinische Beyname. Die Hauptfarbe der Haare ist dunkelgrau; an der Kehle, vor der Brust und über den Klauen finden sich weiße Flecken. Am Halse hängt ein schwarzer Zopf.

Das Weibchen soll nach 4 Monaten 1, selten 2 Junge zur Welt bringen.

Ostindien ist das Vaterland. Nach Berniers Bericht schätzte man daselbst das Fleisch von diesen Thieren so hoch, daß der Mogul seinen Omrah mit Braten davon Geschenke machte.

D e r K u d u.

(*Antil. strepsiceros.*)

Dies ist die Antilope, welche die Holländer auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung Koe-doe (Kudu) nennen. Sie hat gewundene Hörner, und unterscheidet sich hierdurch zur Genüge. Die Länge der Hörner beträgt $2\frac{1}{2}$ Fuß. Sie haben scharfe Kanten und sind winklicht. Der Kopf gleicht einem Hirschkopfe, ist aber etwas größer und von Farbe dunkler. Die Augen sind von einem weißlichen Kreis eingefast, und aus diesem Kreise entspringt eine zarte weiße Binde oder ein Streif, der sich unter dem Auge gegen die Nase zu

und über demselben nach den Ohren hin zieht, und dann bis zum Mautwinkel herabläuft. Der Thänensock fehlt dieser, so wie einigen andern Antilopen. Die Hauptfarbe des Thieres ist roßbraun. Die langen Haare auf dem Rücken sind zum Theil braun, zum Theil weiß. Die vom Rücken an den Seiten herablaufenden Streifen, 8 bis 9 an der Zahl, sind ebenfalls weiß. Auch der hintere Theil des Bauchs ist weiß, und diese Farbe geht bis vorn auf die Hinterfüße hinunter. Die Brust hat weiße und schwarzbraune Stellen. Die Beine sind hoch und dünn, daß man glauben sollte, das Thier könne schnell laufen. Es soll aber bald ermüden, und selbst von den Hunden ergriffen werden.

Das Weibchen ist ungehört. Die Männchen bedienen sich ihrer Hörner zur Verteidigung. Südafrika ist das Vaterland dieser Thiere.

Das Fleisch gleicht dem Rindfleische, und das Mark schmeckt besonders sehr gut.

D e r B u b a l.

(*Antil. bubalis.*)

Diese Antilope, die auch *Kuhantilope* genannt wird, kannten die Alten schon. Sie kommt unter demselben Namen z. B. bey Plinius vor. Die Holländer auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung nennen sie *Harte-Best* oder *Hirschthier*, weil sie Aehnlichkeit mit dem Hirsche hat.

An Größe gleicht der Bubal einer jungen, etwa zweyjährigen Kuh. Die Höhe des Vordertheils beträgt etwas weniges über 4 Fuß. Der Kopf ist verhältnißmäßig größer als bey andern Antilopen; der Schwanz länger. Dieß und das ganze Verhältniß der Theile, welches nicht so schön ist wie bey den übrigen Antilopen, gibt dem Bubal mehr das Ansehen eines jungen Kindes; daher es auch sonst wohl von einigen zu dem Rindvieh gerechnet wurde. Hörner haben beyde Geschlechter. Sie sind, die Krümmung mit gemessen, $\frac{7}{8}$ Fuß bis $\frac{3}{4}$ Elle lang und überall schwarz; übrigens so beschaffen, wie bey den Antilopen überhaupt. Sie stehen auf einer kleinen Erhöhung des Hirnschädels mit den Wurzeln beynabe dicht neben einander. Das oberste Ende derselben biegt sich fast zu einer horizontalen Lage hin terwärts. Die Hauptfarbe des Bubals ist zimtbraun. Vor der Stirn stehen schwarze Haare. Einige Zoll unter der Stirn fängt ein länglicher schwarzer Fleck an; der sich bis zu den Nasenlöchern zieht. Auch sonst noch,